

Gemeinsam die urbane Solarwende starten

Pressekonferenz zum PV-Mieterstrom

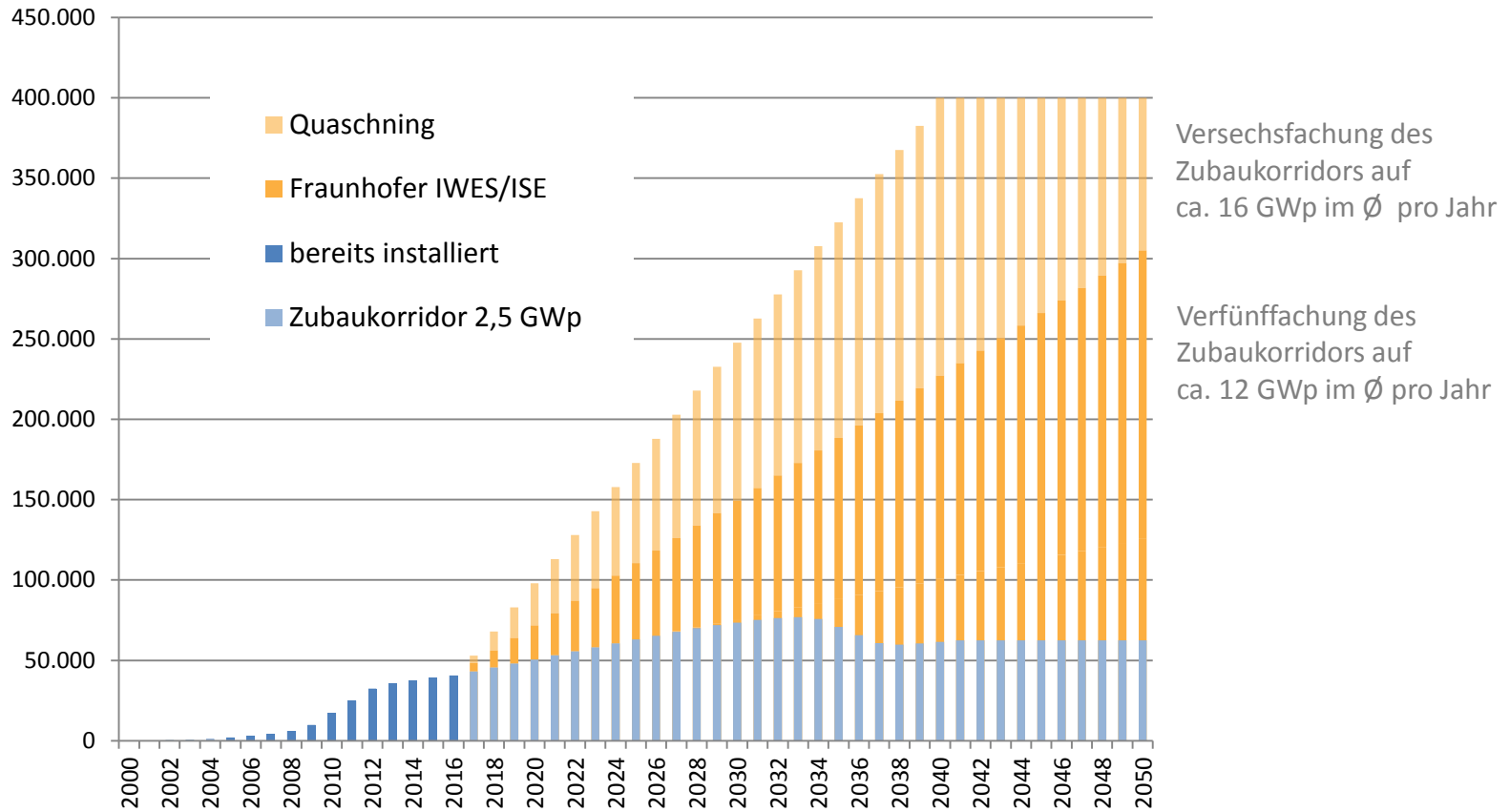




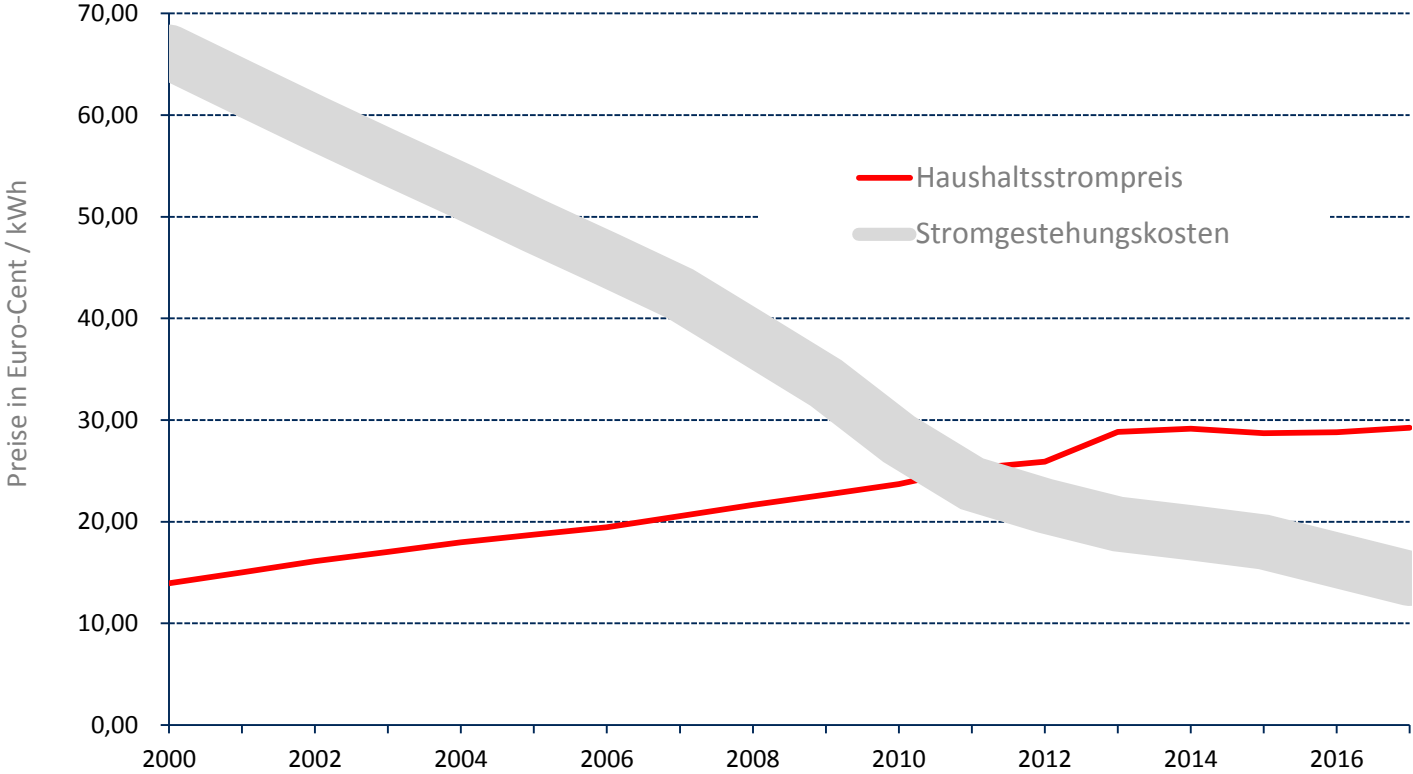
Gemeinsame Ziele für solaren Mieterstrom

- Mieter an den Kostenvorteilen der Photovoltaik teilhaben lassen
- Wohnungswirtschaft informieren über Chancen von solaren Mieterstromkonzepten
- Photovoltaik-Ausbau dynamisieren und die Energiewende in die Städte bringen
- Ausstoß von Treibhausgasen reduzieren (Pariser Klimaschutzziele)

Klimaschutz braucht mehr Photovoltaik

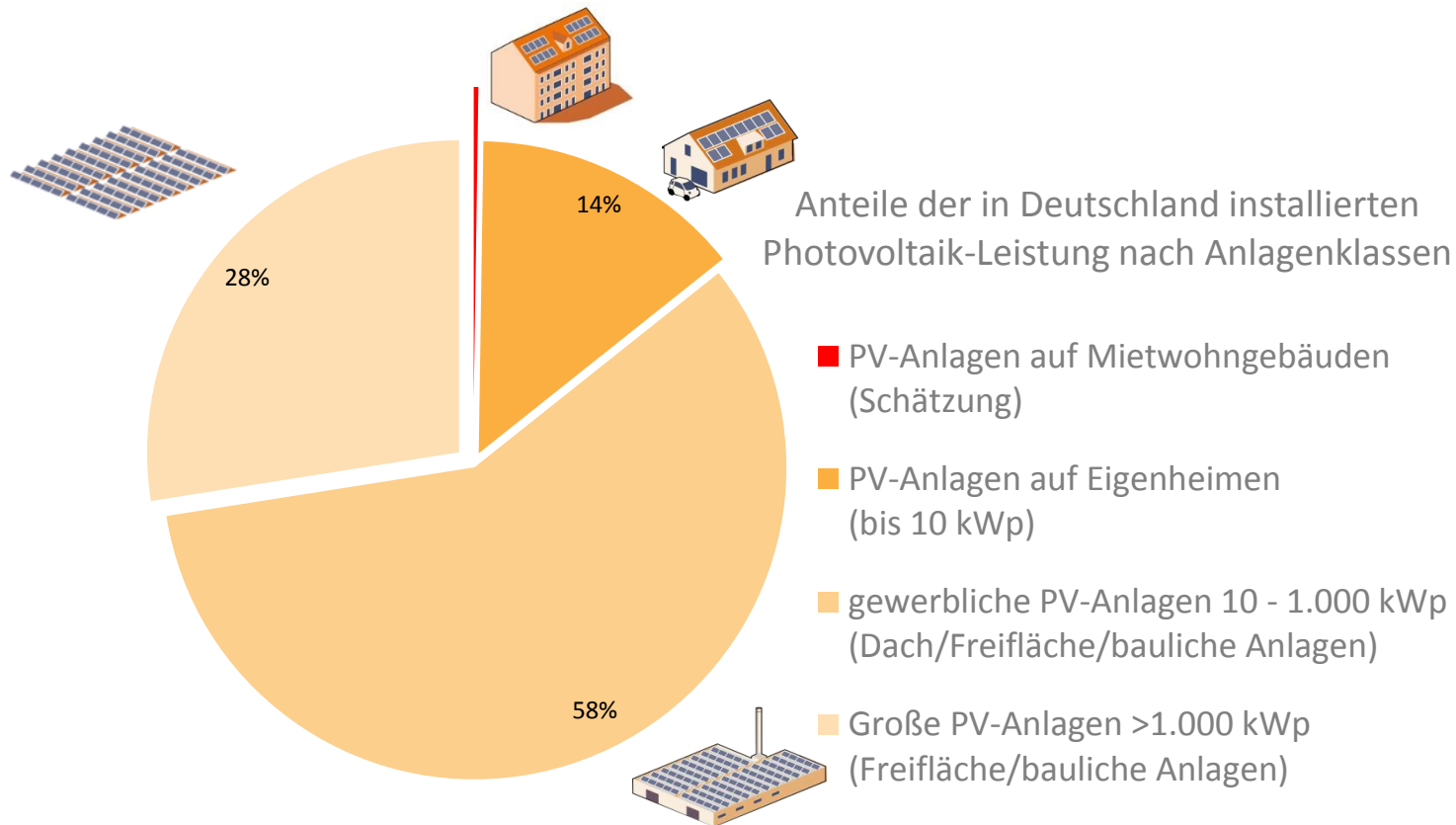


Solarstrom ist bereits sehr preiswert



Quellen: BMWi, BDEW, eigene Berechnungen BSW-Solar

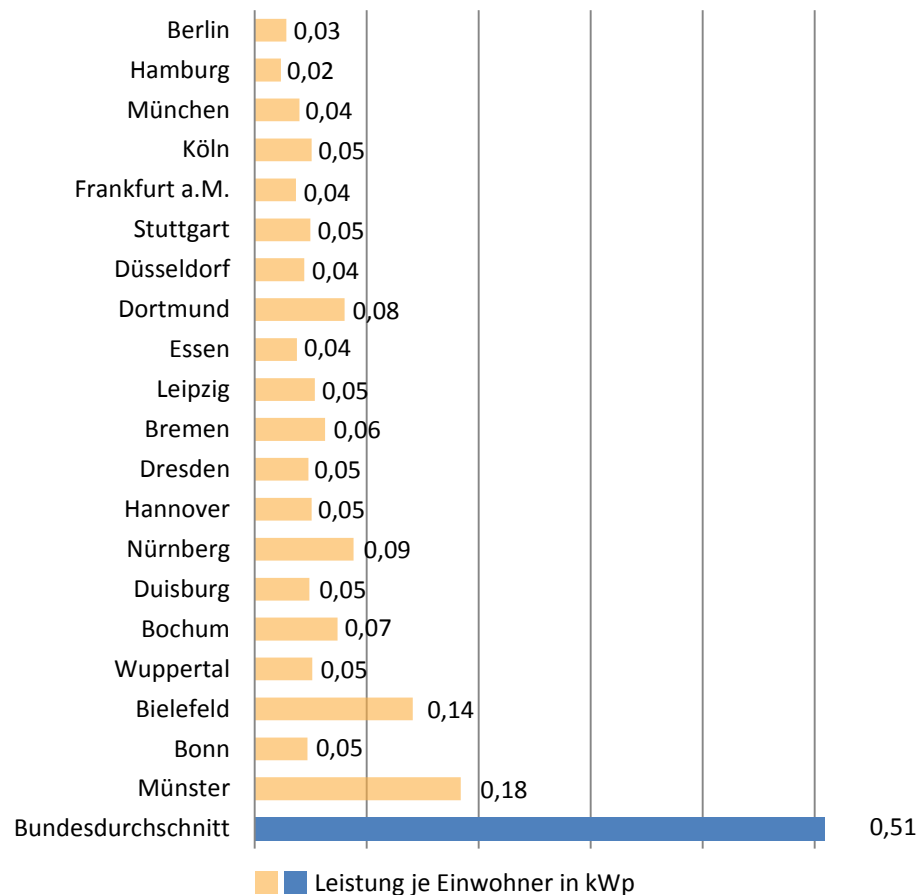
Solarpotenziale liegen bei Mietwohngebäuden noch weitgehend brach



Photovoltaik kaum in Top-20-Städten angekommen

		Einwohner zum 31.12.15	bisher installierte PV-Leistung [in kWp]
1	Berlin	3.520.031	99.000
2	Hamburg	1.787.408	42.000
3	München	1.450.381	58.000
4	Köln	1.060.582	54.000
5	Frankfurt a.M.	732.688	27.000
6	Stuttgart	623.738	31.000
7	Düsseldorf	612.178	27.000
8	Dortmund	586.181	47.000
9	Essen	582.624	22.000
10	Leipzig	560.472	30.000
11	Bremen	557.464	35.000
12	Dresden	543.825	26.000
13	Hannover	532.163	27.000
14	Nürnberg	509.975	45.000
15	Duisburg	491.231	24.000
16	Bochum	364.742	27.000
17	Wuppertal	350.046	18.000
18	Bielefeld	333.090	47.000
19	Bonn	318.809	15.000
20	Münster	310.039	57.000

Großstädte abgehängt bei Photovoltaik



Gesetz beseitigt Hindernisse für Mieterstrom

- EEG-Umlage auf Mieterstrom ➔ Förderung für solaren Mieterstrom
- Hohe Erzeugungskosten von Solarstrom ➔ Solarstrom ist günstig
- Klassische Energiewirtschaft in alten Geschäftsmodellen verhaftet ➔ Moderne Energiewirtschaft begreift Energiewende zusehends als Chance zur Kundenbindung und für neue Geschäftsmodelle

Solarer Mieterstrom kann Potenzial erschließen

		Einwohner zum 31.12.15	bisher installierte PV-Leistung [in kWp]	zusätzliches PV-Potenzial Mieterstrom [in kWp]
1	Berlin	3.520.031	99.000	419.000
2	Hamburg	1.787.408	42.000	103.000
3	München	1.450.381	58.000	164.000
4	Köln	1.060.582	54.000	58.000
5	Frankfurt a.M.	732.688	27.000	45.000
6	Stuttgart	623.738	31.000	23.000
7	Düsseldorf	612.178	27.000	36.000
8	Dortmund	586.181	47.000	18.000
9	Essen	582.624	22.000	15.000
10	Leipzig	560.472	30.000	51.000
11	Bremen	557.464	35.000	22.000
12	Dresden	543.825	26.000	45.000
13	Hannover	532.163	27.000	29.000
14	Nürnberg	509.975	45.000	32.000
15	Duisburg	491.231	24.000	11.000
16	Bochum	364.742	27.000	8.000
17	Wuppertal	350.046	18.000	12.000
18	Bielefeld	333.090	47.000	7.000
19	Bonn	318.809	15.000	12.000
20	Münster	310.039	57.000	10.000

← Photovoltaik-Leistung lässt sich in Metropolen durch Mieterstromangebote vervielfachen



Gebäudestruktur beeinflusst Solarpotenzial

		Einwohner zum 31.12.15	bisher installierte PV-Leistung [in kWp]	zusätzliches PV-Potenzial Mieterstrom [in kWp]	Anzahl geeigneter Gebäude
1	Berlin	3.520.031	99.000	419.000	12.075
2	Hamburg	1.787.408	42.000	103.000	3.329
3	München	1.450.381	58.000	164.000	4.932
4	Köln	1.060.582	54.000	58.000	1.747
5	Frankfurt a.M.	732.688	27.000	45.000	1.238
6	Stuttgart	623.738	31.000	23.000	699
7	Düsseldorf	612.178	27.000	36.000	1.275
8	Dortmund	586.181	47.000	18.000	543
9	Essen	582.624	22.000	15.000	426
10	Leipzig	560.472	30.000	51.000	1.770
11	Bremen	557.464	35.000	22.000	493
12	Dresden	543.825	26.000	45.000	1.422
13	Hannover	532.163	27.000	29.000	993
14	Nürnberg	509.975	45.000	32.000	1.045
15	Duisburg	491.231	24.000	11.000	336
16	Bochum	364.742	27.000	8.000	261
17	Wuppertal	350.046	18.000	12.000	398
18	Bielefeld	333.090	47.000	7.000	216
19	Bonn	318.809	15.000	12.000	357
20	Münster	310.039	57.000	10.000	313

Wohnungsunternehmen beteiligen Mieter an der Energiewende

- Mietervorteil: 10 % gegenüber Grundversorger
- Damit Mieterstrom wirklich „fliegt“:
 - Steuerliche Hemmnisse für Wohnungsunternehmen beseitigen
 - Mieterstromförderung auch in Quartieren
- Im Endausbauzustand in 30 Jahren: Belastung Netzentgelte und EEG-Konto summarisch max. 70 Mio. EUR pro Jahr (heutige Datenbasis)
- Zum Vergleich: Entlastung der Industrie bei Netzentgelten und EEG-Umlage bereits heute in Höhe von etwa 6 Mrd. EUR im Jahr



Fast 1,4 Mio. Mieter könnten profitieren

		Einwohner zum 31.12.15	bisher installierte PV-Leistung [in kWp]	zusätzliches PV-Potenzial Mieterstrom [in kWp]	Anzahl geeigneter Gebäude	Mieter, die Solarstrom nutzen könnten
1	Berlin	3.520.031	99.000	419.000	12.075	503.000
2	Hamburg	1.787.408	42.000	103.000	3.329	131.000
3	München	1.450.381	58.000	164.000	4.932	207.000
4	Köln	1.060.582	54.000	58.000	1.747	74.000
5	Frankfurt a.M.	732.688	27.000	45.000	1.238	60.000
6	Stuttgart	623.738	31.000	23.000	699	31.000
7	Düsseldorf	612.178	27.000	36.000	1.275	45.000
8	Dortmund	586.181	47.000	18.000	543	23.000
9	Essen	582.624	22.000	15.000	426	19.000
10	Leipzig	560.472	30.000	51.000	1.770	62.000
11	Bremen	557.464	35.000	22.000	493	29.000
12	Dresden	543.825	26.000	45.000	1.422	57.000
13	Hannover	532.163	27.000	29.000	993	34.000
14	Nürnberg	509.975	45.000	32.000	1.045	41.000
15	Duisburg	491.231	24.000	11.000	336	15.000
16	Bochum	364.742	27.000	8.000	261	10.000
17	Wuppertal	350.046	18.000	12.000	398	17.000
18	Bielefeld	333.090	47.000	7.000	216	10.000
19	Bonn	318.809	15.000	12.000	357	16.000
20	Münster	310.039	57.000	10.000	313	13.000

Großes Einsparpotenzial vorhanden

– Chancen nutzen

- Das Mieterstromgesetz bietet die Chance, die Energiewende und den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien in die Städte, das heißt in die Mietwohnungen, zu bringen.
- Die Potenziale sind da. Die Vorteile auch.
- Mieter können sich aktiv für Umwelt- und Klimaschutz, für saubere Energie entscheiden. Die Akzeptanz vieler Mieterhaushalte gegenüber Energiewende, Klima- und Umweltschutz wird durch Mieterstrom-Modelle gefördert und erhöht.

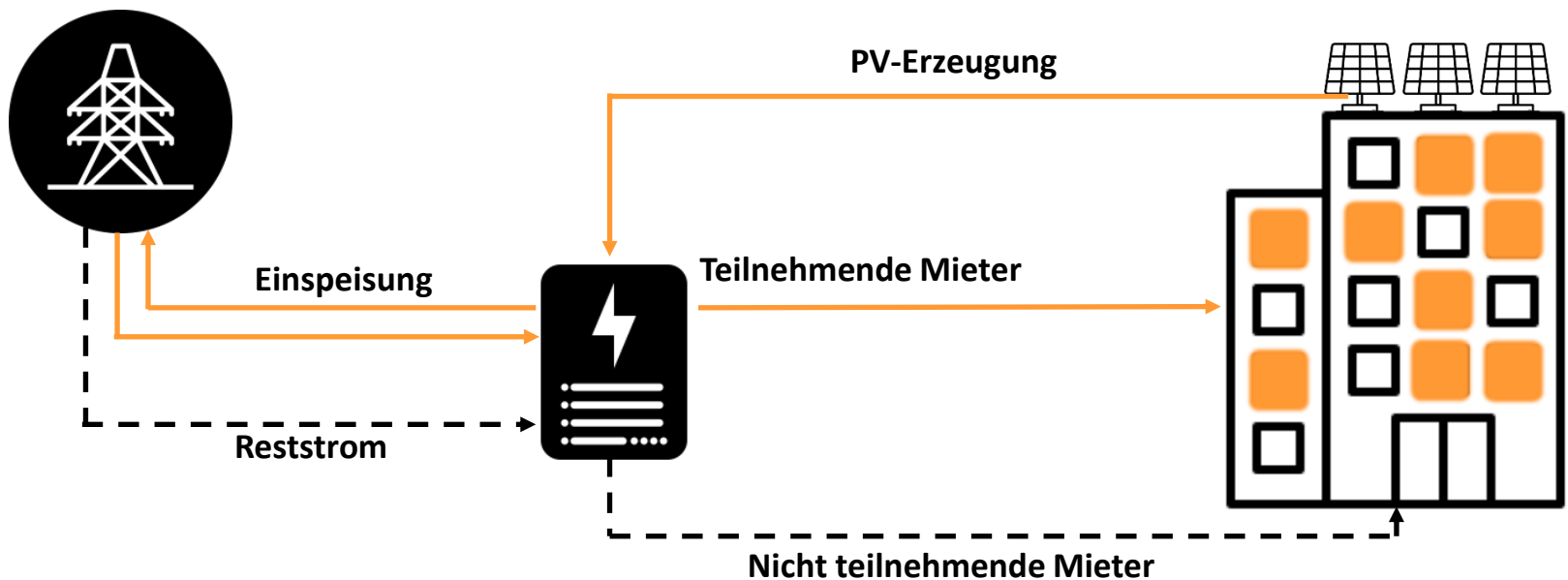
Voraussetzung: Attraktive Strompreise – Gesetzgeber muss Wettbewerbsfähigkeit weiter erhöhen

- Bis heute erleben Mieter Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz oder des Einsatzes erneuerbarer Energien ausschließlich als wohnkostensteigernde Maßnahmen. Mieterstrom bietet dagegen finanzielle Vorteile für Mieter.
- Ob und inwieweit das Mieterstrom-Potenzial in den Städten tatsächlich gehoben werden kann, wird im Wesentlichen von der Attraktivität des Strompreises abhängen. Da es keine Abnahmeverpflichtung für Mieter gibt, Koppelgeschäfte dauerhaft ausgeschlossen sind, hängt es von den konkreten Kostenvorteilen ab, ob Mieter das Angebot von Mieterstrom akzeptieren oder nicht. Bisher gibt es immer noch keine finanzielle Gleichstellung von Mieterstrom und Eigenstrom.

Bis zu 500.000 t CO₂-Einsparung pro Jahr möglich

		Einwohner zum 31.12.15	bisher installierte PV-Leistung [in kWp]	zusätzliches PV-Potenzial Mieterstrom [in kWp]	Anzahl geeigneter Gebäude	Mieter, die Solarstrom nutzen könnten	CO ₂ -Einsparung durch solaren Mieterstrom [in t]
1	Berlin	3.520.031	99.000	419.000	12.075	503.000	188.000
2	Hamburg	1.787.408	42.000	103.000	3.329	131.000	46.000
3	München	1.450.381	58.000	164.000	4.932	207.000	73.000
4	Köln	1.060.582	54.000	58.000	1.747	74.000	26.000
5	Frankfurt a.M.	732.688	27.000	45.000	1.238	60.000	20.000
6	Stuttgart	623.738	31.000	23.000	699	31.000	10.000
7	Düsseldorf	612.178	27.000	36.000	1.275	45.000	16.000
8	Dortmund	586.181	47.000	18.000	543	23.000	8.000
9	Essen	582.624	22.000	15.000	426	19.000	7.000
10	Leipzig	560.472	30.000	51.000	1.770	62.000	23.000
11	Bremen	557.464	35.000	22.000	493	29.000	10.000
12	Dresden	543.825	26.000	45.000	1.422	57.000	20.000
13	Hannover	532.163	27.000	29.000	993	34.000	13.000
14	Nürnberg	509.975	45.000	32.000	1.045	41.000	14.000
15	Duisburg	491.231	24.000	11.000	336	15.000	5.000
16	Bochum	364.742	27.000	8.000	261	10.000	4.000
17	Wuppertal	350.046	18.000	12.000	398	17.000	5.000
18	Bielefeld	333.090	47.000	7.000	216	10.000	3.000
19	Bonn	318.809	15.000	12.000	357	16.000	5.000
20	Münster	310.039	57.000	10.000	313	13.000	4.000

Vom Potenzial zur Praxis: Wie funktioniert PV-Mieterstrom?



Was sind die Herausforderungen?

- ausreichend geeignete Dachflächen identifizieren
- Gebäudeeigentümer überzeugen
- Wirtschaftlich tragfähiges Konzept entwickeln
- Energiewirtschaftliche Anforderungen erfüllen
- Attraktive Stromprodukte anbieten
- Kreative Produkterweiterung (E-Mobility, Stromspeicher)
- Mieterinnen und Mieter als Kunden gewinnen

Gelungene Praxisbeispiele: Neubau

Bauprojekt „Charlotte am Campus“

Fertigstellung 2016

121 Wohnungen

Dachfläche 1.875 qm

PV-Anlage mit 69 kWp

Jahresertrag 58 MWh

CO₂-Einsparung 48 t/ Jahr



Kooperationsprojekt Berliner Energieagentur mit der
Charlottenburger Baugenossenschaft

Gelungene Praxisbeispiele: Gebäude 60er Jahre

Flachdach Berlin-Wilmersdorf
Fertigstellung 2017
32 Wohnungen
Dachfläche 720 qm
PV-Anlage mit 39 kWp
Jahresertrag 35 MWh
CO₂-Einsparung 18 t/ Jahr



Kooperationsprojekt Berliner Energieagentur mit dem
Wohnungsbau-Verein Neukölln eG

Zusammenfassung

- Großes Potenzial für solaren Mieterstrom
- Win-Win-Situation für Mieter, Vermieter und Energiewirtschaft
- Gemeinsame Anstrengungen vieler Akteure notwendig
- Mieterstromgesetz wichtige Initialzündung
- Aber noch Verbesserungen notwendig, z.B.:
 - steuerrechtliche Situation für Wohnungswirtschaft
 - Reduzierung EEG-Umlage anstelle von Förderung
 - Kleinstvermieter von EVU-Pflichten befreien
 - Bundesweite und regionale Informationskampagnen

Axel Gedaschko

Präsident des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW)

Michael Geißler

Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschland (eaD) e.V.

Carsten Körnig

Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Solarwirtschaft

Lukas Siebenkotten

Direktor des Deutschen Mieterbundes (DMB)

Pressekonferenz Mieterstrom

Vielen Dank für Ihren Besuch!



Hintergrund Potenzialberechnung

- Potenzialabschätzung basiert grundsätzlich auf Prognos-Berechnung für das BMWi
- Im Mehrfamilienhausbestand (ab 3 Wohneinheit) sind danach rund 3,8 Mio. Wohnungen in rund 370.000 Wohngebäuden geeignet
- Im Rahmen der vorliegenden Potenzialabschätzung wurden jedoch nur große Wohngebäude (≥ 13 Wohneinheiten) berücksichtigt; laut Prognos sind 1/3 dieser Gebäude für Mieterstrom geeignet
- Berücksichtigt wurden ferner technische Fragen (Dachart/-neigung, -ausrichtung, Verschattung, Denkmalschutz etc.) sowie Altersstruktur der Gebäude, Eigentumsverhältnisse und Sanierungszyklen
- Vorgehen:
 - Ermittlung des Wohngebäudebestandes (≥ 13 Wohneinheit) der untersuchten Großstädte auf Basis Zensus-Erhebung 2011
 - Bundesweit kommen rund 68.000 Wohngebäude mit 1,5 Mio. Wohneinheit (≥ 13 WE) für Mieterstrom in Frage
 - TOP 10: 28.000 Wohngebäude mit 620.000 Wohneinheiten, 1,2 Mio. Mieter
 - TOP 20: 34.000 Wohngebäude mit 750.000 Wohneinheiten, 1,4 Mio. Mieter